**Zeitschrift:** Badener Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

**Band:** 49 (1974)

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1972 bis 31. Oktober 1973

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden, vom 1. November 1972 bis 31. Oktober 1973

Die meisten Gemeinden des Bezirks Baden haben infolge der regen Bautätigkeit ihr Gesicht ziemlich stark verändert. Die Bevölkerung interessiert sich um so stärker für die Entwicklung ihrer Heimat. Auch die Neuzugezogenen, die bei uns heimisch werden wollen, möchten von ihrer neuen Heimat etwas wissen. Die Mitgliederzahl unserer Vereinigung hat sich daher in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt; 1963 zählte sie erst 270 Mitglieder, 1973 hat sie schon 585. Im Laufe des Jahres gewann die Vereinigung 13 neue Mitglieder. Fünf Mitglieder gaben den Austritt, weil sie unsere Gegend verliessen. Auch der Tod entriss uns 5 Mitglieder.

Unter den Verstorbenen beklagen wir vor allem unseren lieben Dr. Ernst Koller, Professor an der Kantonsschule Baden. Als unternehmungsfrohes Mitglied des Vorstandes war er ein hervorragender Planer für unsere Exkursionen und auf den Fahrten selbst ein vortrefflicher Kunstführer. Seine Veröffentlichungen erregten Aufsehen und zeugten von einem tiefen und weiten Wissen und von einer bewundernswerten Forscherenergie. Besonders wertvoll ist seine Schrift «Das katholische Gymnasium, ein Postulat der früh-aargauischen Bildungspolitik 1803 bis 1835». Sein Lieblingswerk über den Arzt, Philosophen und Politiker Ignaz Paul Vital Troxler konnte er leider nicht mehr ganz vollenden. Sein früher Tod im Alter von 46 Jahren ist für die Geschichtsforschung unseres Bezirkes ein grosser Verlust.

Der in Oberehrendingen verstorbene Ferdinand Villa-Wiederkehr, ein Mitglied unserer Vereinigung, überliess seine Privatsammlung an vorgeschichtlichen Bodenfunden Herrn Hans Urban Frei. Die Steinbeile und Feuersteinwerkzeuge dieser Sammlung wurden in der Umgebung von Ehrendingen gefunden, im Bühl, in der Kalberweid, im Ribetsboll, im Klonhof und im Schlad. Es muss also bei Ehrendingen steinzeitliche Siedlungen gegeben haben. Darum dürften die beiden Gemeinden Ober- und Unterehrendingen ein Interesse daran haben, dass diese Sammlung erhalten bleibt und nicht veräussert wird.

An der Neuenhofer Dorfstrasse stiess man bei Grabungsarbeiten in einem Garten und in der Wiese daneben auf Mauern einer römischen Siedlung. Aus den freigelegten Mauern ist zu erkennen, dass es sich um ein grösseres Bauwerk handelt. Nach dem vorläufigen Urteil der Archäologen stand hier

eine Hausanlage, welche im ersten nachchristlichen Jahrhundert errichtet und bis ins dritte Jahrhundert verändert und erweitert wurde. Es war vermutlich eine Schmiede, da nicht nur viele Ziegelsteine, sondern auch eine Menge von Eisennägeln und Reste von Feuerstellen gefunden wurden. Einer der Ziegel trägt den Stempel der 21. Legion aus Vindonissa. Vor mehr als 30 Jahren fand ein Bauer auf der gleichen Liegenschaft ein altes Eisenbeil, das aber heute leider verschollen ist. Da durch das Areal eine Strasse geplant ist, werden bald weitere Grabungen erfolgen und genaueren Aufschluss geben über das Ausmass des römischen Bauwerkes.
Auch bei Birmenstorf, am Rohrdorfer Berg, im unteren Siggenthal und an der Lägernsüdseite könnten dem Boden noch verschiedene Geheimnisse abgerungen werden. Die Vereinigung für Heimatkunde ist daran stark interessiert.
Durch Herrn Dr. Rainer Stöckli in Mellingen wurde die Vereinigung angeregt, jedes Jahr eine Bibliographie sämtlicher heimatkundlicher und geschichtlicher Veröffentlichungen, die unsern Bezirk betreffen, herauszugeben. Diese Zusammenstellung könnte Lokalhistorikern wertvolle Dienste leisten. Der Vorstand der Vereinigung hat diesen Antrag mit grossem Interesse entgegengenommen und sucht Mittel und Wege, ihn zu verwirklichen.
Laut einer Zeitungsmeldung soll der Feuerwehrweiher in Oberehrendingen nach den Plänen von Gartenarchitekt A. Zulauf umgewandelt und mit Pflanzen, Fischen und Enten neu bestückt werden. Am neuen Dorfweiher soll ein Quartierspielplatz mit Spielgeräten und Sitzbänken angelegt werden. Dieses begrüssenswerte Projekt wird ermöglicht durch eine Schenkung von Fr. 20 000.– von Frau Johanna Banz-Schmid, die Mitglied unserer Vereinigung ist.
Die letzte Jahresversammlung hielt unsere Vereinigung im Kloster Fahr, wo sich um 100 Teilnehmer einfanden. Mit gründlicher Geschichtskenntnis und goldenem Humor führte uns Herr Pater Propst Hilarin Estermann in die Geschichte und Geschicke des Benediktinerinnenklosters ein und kommentierte bei einem Rundgang durch die Klosteranlage die vielen Köstlichkeiten und Sehenswürdigkeiten der bildenden Künste, das Bauwerk der Gebrüder Kaspar und Johann Moosbrugger, die Malereien der Gebrüder Giuseppe und Gian Antonio Torricelli und Franz Anton Rebsamens, die Statuen von Joseph Anton Feuchtmayer und Johann Baptist Babel usw.
Die Jahresversammlung bestimmte als nächsten Tagungsort Bellikon, dessen Schloss eine Sehenswürdigkeit darstellt. Im Kloster Fahr wurde unser langjähriger, umsichtiger Kassier, Herr Albert Nüssli, aus seinem Amt verabschiedet und nach seinem Wunsch mit einem kunsthistorischen Buch be-

schenkt. Die Ersatzwahl bereitete einige Schwierigkeiten. Doch konnte Herr Nüssli schliesslich ersetzt werden durch Herrn Ernst Gauch-Müller in Mellingen.

Für das Jahr 1973 hatte die Vereinigung zwei Exkursionen vorgesehen, eine ins Fricktal nach Herznach, die zweite nach Freiburg und Aventicum.

Die Exkursion ins Fricktal konnte am Sonntag, den 9. September, durchgeführt werden. Vom herrlichen Aussichtspunkt auf dem Zeiher Homberg überschauten wir die eigentümliche Hügellandschaft des Fricktals. Herr Dr. Zehnder, Seminarlehrer, erklärte anhand geologischer Karten und Querschnitte die Entstehung des Falten- und Tafeljuras. Im Anblick des Fricktals erzählte uns Pfarrer Huwyler die abwechslungsreiche, bewegte Geschichte dieses Gebietes, das durch Jahrhunderte Zankapfel der Oesterreicher, der Burgunder und der Eidgenossen war. Den nächsten Halt machten wir in Herznach, wo wir auf das Erzbergwerk hingewiesen wurden. Während des Weltkrieges war hier die Erzförderung im Hochbetrieb. Es wurden im Tag bis zu 700 Tonnen Erz zutage gefördert. Der Eisengehalt des Erzes betrug 28 %. 1967 musste das Bergwerk geschlossen werden, weil es nicht mehr rentierte. – Als besondere Sehenswürdigkeit erlebten wir dann die Pfarrkirche von Herznach, deren Restaurierung 1972 abgeschlossen wurde. Diese Kirche gilt als «eine der reizvollsten Raumschöpfungen des schweizerischen Spätbarocks». Bei seiner kunstgeschichtlichen Führung erklärte Pfarrer Huwyler zunächst die Baugeschichte der Kirche, dann ging er auf die Eigenheiten der Architektur, der Plastik und der Malerei ein. Er würdigte die Stukkaturen von Giovanni Giacomo Neurone im Kirchenschiff, die Decken- und Kuppelmalereien von Johann Adam Wieland im Chor und die Plastiken am Hochaltar, an der Kanzel und auf der Chorgalerie von Hans Freitag, dem führenden Barockbildhauer des Fricktals. Als Schöpfer des Chorraumes gilt der Säckinger Stadtbaumeister Johann Pfeiffer. Im Beinhaus wurde uns ein Pestsarg aus dem 17. Jahrhundert gezeigt. Als letztes Reiseziel erreichten wir das Wittnauerhorn, wo uns Herr Hugo Doppler die bronzezeitliche Höhensiedlung und Wehranlage zeigte und schilderte. Diese Wehranlage wurde auch von den Römern verwendet und leistete noch im Mittelalter zeitweise ihre Dienste. Auf dem Wittnauer Horn fand die Exkursion ihren würdigen Abschluss.

Auf die Exkursion nach Freiburg mussten wir verzichten. Unsere Reiseführer fielen aus: Dr. Ernst Koller infolge seines Todes, Dr. Peter Hoegger wegen Arbeitsüberlastung und Pfarrer Huwyler wegen seiner Uebersiedelung nach Bünzen. So wurde diese Exkursion auf nächstes Jahr verschoben.

J. Huwyler, Obmann